



## Deutschland 2016

Empfang zum Tag der Deutschen Einheit

**Rede vom Sonderbeauftragten der Bundesregierung für den  
OSZE-Vorsitz 2016  
Dr. h.c. Gernot Erler, MdB**

3. Oktober 2016

Wien

Lieber Herr Botschafter Haindl,  
sehr geehrter Herr Bundesminister Kurz,  
sehr geehrter Herr Bundesminister Doskozil,  
lieber Generalsekretär Lamberto Zannier,  
lieber Herr Botschafter Pohl,  
lieber Herr Botschafter Däuble,  
Exzellenzen,  
sehr geehrte Damen und Herren,

ein herzliches Dankeschön für die Einladung nach Wien, um mit Ihnen den Tag der Deutschen Einheit in diesem prächtigen Rahmen zu begehen.

Als Sonderbeauftragter der Bundesregierung für den Vorsitz in der Organisation für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa – also gewissermaßen als „OSZE-running mate“ von Bundesaußenminister und dem amtierenden OSZE-Vorsitzenden Frank-Walter Steinmeier – hatte ich in den vergangenen Monaten das Vergnügen, sehr oft in dieser wunderschönen, lebenswerten Stadt zu Gast sein zu dürfen. Auch wenn der Fokus dabei auf den Sitzungssälen der Hofburg lag und weniger bei den Kaffeehäusern am Ring oder beim Heurigen in Neustift.

Ganz nebenbei bemerkt: Wenn der Sitz der OSZE nicht in Wien, sondern in einer weniger schönen Stadt wäre, dann hätte sie sich bestimmt nicht so schnell zur größten Sicherheitsorganisation weltweit entwickelt und so viele engagierte Unterstützer gewonnen, die gerne in dieser Stadt arbeiten.

Aus Freiburg im Breisgau kommend, seinerzeit das kulturelle und geistige Zentrum des habsburgischen Vorderösterreichs, waren diese Termine in Österreich jedenfalls ein halbes Heimspiel für mich!

Meine Damen und Herren,

die fundamentalen sicherheitspolitischen Umwälzungen unserer Gegenwart waren für Deutschland Auftrag und Ansporn zugleich, ganz bewusst Verantwortung für Frieden und Stabilität für den euroatlantischen und euroasiatischen Raum zu übernehmen. Uns war von vornherein klar: die OSZE ist in ihrer aktuellen Verfassung, in ihrer aktuellen Verfasstheit keine Schönwetterveranstaltung!

Wir sind aber davon überzeugt, dass die Methoden und die Prinzipien, denen wir uns seit über 40 Jahren mit der Schlussakte von Helsinki verpflichtet haben, ein unverrückbares Fundament für ein Mehr an Verständigung, für ein Mehr an Sicherheit und für ein Mehr an Wohlstand darstellen.

Und es waren die im Rahmen der KSZE vorgenommenen Weichenstellungen, die eine Entkrampfung der Blockkonfrontation und damit auch die Annäherung beider deutscher Staaten ermöglicht haben. In diesem Sinn haben wir Deutschen allen Grund, sowohl der KSZE, wie unseren Nachbarn und Partnern für ihre Begleitung auf dem Weg zur Deutschen Einheit am heutigen Tage ausdrücklich zu danken.

Die deutsche Wiedervereinigung war verbunden mit der Hoffnung auf eine friedlichere, stabilere Zukunft. Diese Hoffnung wich jedoch bald der Ernüchterung, dass Frieden und Stabilität in Europa auch nach dem Ende der Blockkonfrontation nicht selbstverständlich sein würden. Von dieser Illusion befreit haben uns auf tragische Weise zuallererst die Balkankriege der 90er Jahre befreit.

Und heute, vor dem Hintergrund zunehmender Krisen und Konflikte, verfestigt sich der Eindruck, dass unser gemeinsamer Wertekanon brüchig geworden ist, sogar als Verhandlungsmasse verstanden wird. Gerade vor dem Hintergrund unserer historischen Erfahrung und dem, was wir dem Entspannungsprozess und der KSZE verdanken – nicht zuletzt die deutsche Einheit, die wir heute hier feiern – dürfen wir dies nicht zulassen.

Deshalb liegt es an uns, Brücken zu bauen. Durch Dialog, durch Vertrauensbildung, durch Ausgleich und wertebasierte Beständigkeit – dazu sind Deutschland und Österreich, nicht zuletzt durch ihre Lage im Herzen Europas in einer besonders geeigneten Position.

Meine Damen und Herren,

unsere Länder sind durch ihre nachbarschaftliche Lage und Geschichte aufs engste miteinander verflochten – mit menschlichen, wirtschaftlichen und kulturellen Banden. Und trotz manch unterschiedlicher Bewertung im politischen Alltag, geht unser gemeinsamer Gestaltungsanspruch doch weit über bilaterale Fragen hinaus.

Die enge Zusammenarbeit in der so genannten OSZE-Vorsitztrioika ist dafür ein herausragendes Beispiel. Wir schätzen den tagtäglichen Austausch auf allen Ebenen und die

tatkräftige Unterstützung sehr. Und ich verspreche Ihnen an dieser Stelle gern unsere Mitwirkung in Ihrem kommenden Vorsitzjahr, wo immer es gewünscht ist!

Meine Damen und Herren,

die OSZE ist ein anstrengendes, oftmals ernüchterndes Universum. Aber sie ist eine unverzichtbare Hoffnung und Perspektive, wenn wir Kooperation und Vertrauen, wenn wir Frieden und Sicherheit in den Mittelpunkt unseres politischen Handelns im Ost-West-Verhältnis stellen wollen. Das Motto unseres OSZE-Vorsitzes lautet daher auch: „Dialog erneuern, Vertrauen neu aufbauen, Sicherheit wieder herstellen“. Lassen Sie uns weiterhin gemeinsam in diesem Geiste die Herausforderungen und Anstrengungen, die damit verbunden sind, engagiert auf uns nehmen!

Vielen Dank!